

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 12 Pfg. für Inserenten im Abdrücke, für alle übrigen 15 Pfg., im amtlichen Teil 20 Pfg. und im Realenteil 30 Pfg., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich ab Schalter 1,05 Mk. bei freier Zustellung durch Post ins Haus 1,20 Mk. 25 Pfennige, durch die Post 1,05 Mk. auschl. Postgeld. Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

73.

Sonnabend, den 9. September 1916.

26. Jahrgang

### Fleischversorgung.

Der Fleischverkauf bei den Fleischern findet von jetzt an nur **Donnerstags und Sonntags** zu den von den Fleischern bekannt zu gebenden Tagesstunden statt. Es kann wie bisher 1/4 Pfund Fleisch mit oder ohne Knochen oder Wurst pro Kopf verlangt werden. Diese Menge ist für die nächsten Wochen sicher gestellt. Der freie Verkauf von Fleisch über diese Mengen hinaus **an den Sonntagen von 10 Uhr an weg.**

Wenn die Fleischer einer Gruppe aus der Wochenschlachtung mehr Fleisch, als sie zur Versorgung ihrer Kunden mit 1/4 Pfund benötigen, erzielt haben, so können die Fleischer dieser Gruppe eine höhere Menge, jedoch nicht über 200 gr pro Kopf, an die Kunden abgeben. Der Fleischer der Gruppe hat in diesem Fall die Kopfmenge zu bestimmen und den Ausgleich unter den Fleischern seiner Gruppe vorzunehmen.

Jeder Fleischer hat eine **Kundenliste** zu führen, in der Namen und Personenzahl der Kunden aufgeführt sind. Die Eintragungen in die Liste sind auf Grund der ihm vorliegenden Fleischbezugskarte vorzunehmen. Auf den Bezugskarten ist die Nummer, die der Kunde in der Kundenliste hat, einzutragen.

Der Verkauf von **Speck und Fett** hat, bis die Versorgung der Bevölkerung mit diesen anderweit geregelt wird, ausschließlich auf Grund der Kundenliste zu erfolgen. An Speck oder Fett darf bis auf weiteres abgegeben werden

an einen Haushalt von	1—3 Personen	50 gr,
" " " "	4—6 " "	75 gr,
" " " "	7—9 " "	100 gr,
" " " "	über 9 " "	125 gr.

Je nach den verfügbaren Vorräten ist Fett und Speck an die Kundschaft fortlaufend abzugeben, jedoch z. B. in der einen Woche die Kunden Nr. 1—50 Speck oder Fett erhalten, in der nächsten Woche die Kunden von Nr. 51—100 u. s. f. Der Fleischer hat in seinem Geschäft den Auslass bekannt zu geben, welche Kundennummern in der laufenden Woche Speck oder Fett erhalten.

**Gastwirtschaften** haben die in der Zeit vom 9. Juli—3. September dieses Jahres vereinnahmten **Fleischmarken** unverzüglich ihrer Gemeindebehörde **einzureichen.**

**Gastwirtschaften** können bis auf weiteres auf Grund ihrer Bezugskarte **erst Sonntags abends von 6 Uhr an** Fleisch geliefert bekommen, **soweit** die Fleischer des Bezugsbezirks über Vorräte noch verfügen. Bei der Lieferung ist ein vom Gastwirt zu unterzeichnendes **Lieferchein** auszustellen, den der Fleischer mit den von ihm geführten Büchern der vereinnahmten Fleischmarken der Amtshauptmannschaft einzureichen hat.

Bis zum 2. Oktober dieses Jahres an wird die Fleischversorgung der Gastwirtschaften anderweit geregelt.

6. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Kamenz, den 4. September 1916.

Der Kommunalverband der Königl. Amtshauptmannschaft Kamenz.

### Kartoffeln.

Der Kommunalverband bedarf dringend weiterer Mengen Speisekartoffeln. Er sieht daher der sofortigen Einreichung von Angeboten an die Firma Bombach & Paas in Kamenz entgegen.

Der Kommunalverband der Königl. Amtshauptmannschaft Kamenz, den 5. September 1916.

### Milchlieferungen.

Milchzeuger des Kommunalverbandes, einschließlich der revidierten Städte Kamenz und Pulsnitz, die **Vollmilch** nach Orten außerhalb des Bezirks regelmäßig liefern, haben dies bis **Montag, den 11. dieses Monats**

hierher anzuzeigen. Die belieferte Stelle, ferner die **zurzeit** abgelieferte tägliche Milchmenge sowie, ob ein Vertrag über die Lieferung besteht, ist mit anzugeben.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 6. September 1916.

### Bekanntmachung.

Die

## Brotmarken und Butterkarten

Sonnabend, den 9. d. M.

nachmittags von 2—6 Uhr in der oberen Schule gegen **Vorzeigung der Ausweiskarte** nur von solchen Personen abzuholen, welche **genaue Auskunft über die Familien-Verhältnisse** geben können (nicht verbrauchte Marken sind zurückzugeben).

Bretinig, den 7. September 1916.

Der Gemeindevorstand.

### Kurze Nachrichten.

Die Schlacht beiderseits der Somme wird mit unermindeter Heftigkeit fortgesetzt; 28 englische Divisionen greifen an.

Die Schlacht der Somme sind die feindlichen Angriffe blutig abgewiesen: an kleinen Stellen gewann der Gegner Raum; Clercy ist in seiner Hand.

Die rumänische, holsteinische und sächsische Reiterregimenter zeichneten sich besonders aus; in der Schlacht an Beute 23 Maschinengewehre eingeschlagen.

Die Luftkämpfe und durch Abwehrfeuer wurden die feindlichen Flugzeuge abgeschossen.

Die Werke von Lutran sind erstickt, nördlich von Dobric sind stärkere rumänisch-russische Kräfte von den Bulgaren zurückgeworfen. Die allgemeine militärische Lage gut sei und die österreichisch-ungarischen Seeflugzeuggeschwader hat militärische Anlagen von Venedig und der Karpaten-Front scheiterten heftige russische Angriffe, abgesehen von schwer errungenen kleinen Vorteilen.

Die russische Armee von Halicz gelang es den Russen nach mehreren vergeblichen Stürmen, einen Teil der Front zurückzurücken.

Die englischen Minister Lloyd George und Monaghan hatten in Paris mit den französischen Ministern Besprechungen über die Förderung der Munitionserzeugung.

Die Besandten der Vierverbandsmächte in Athen fordern von Griechenland die Amtsenthebung aller Konsuln der Mittelmächte.

Die Franzosen legten abermals südlich der Somme einen Sturm an, der im nördlichen Teile vor unseren Linien verlos zusammenbrach; in Vermandovillers hat der Angreifer Fuß gefaßt.

Die deutschen und bulgarischen Kräfte haben den stark besetzten Platz Tutrafan im Sturm genommen; über 20 000 Rumänen sind gefangen, über 100 Geschütze erbeutet.

Die Somme-Schlacht nimmt ihren Fortgang; englische Angriffe scheiterten bei Ginchy.

Bukarest wird infolge der deutschen Luftangriffe vom größten Teil der Wohlhabenden verlassen.

In Rumänien wurde eine Anzahl der bisher für den Anschlag an die Mittelmächte tätig gewesen Blätter unterdrückt.

Die englische Regierung ordnete infolge der deutschen Luftangriffe die Verlegung mehrerer Munitionsfabriken nach der Westküste Schottlands an.

Die nächste Sitzung des Reichstages findet am 28. September statt.

Die neue englische Kriegaanleihe wird voraussichtlich zu einem Kurse von 80 bei 4 prozentiger Verzinsung ausgegeben werden.

Der holländische und der schweizerische Gesandte in Berlin haben die Erklärung strengster Neutralität im Namen ihrer Regierungen erneut bestätigt.

### Englische Ansichten über den Frieden.

Die Wochenschrift „Nation“ eröffnet wieder ihre vor einigen Wochen eingestellten Friedensdiskussionen. Selbstverständlich, so führt sie aus, müsse Deutschland seine Niederlage zugestehen, bevor zwischen den Parteien unterhandelt werden könne. Das Blatt glaubt, daß nach dem Krieg ein europäisches Konzert möglich sei, worin auch Deutschland aufgenommen werden könne. Weigere sich Deutschland, dann werde der Friedensverband geschlossen ohne Deutschland. Niemand denke daran, das Deutsche Reich auseinanderfallen zu lassen. Die „Nation“ tritt für Mäßigung ein und wünscht ebenfalls wenig die Zentralmächte zu vernichten, wie nach

dem Kriege vom Wirtschaftsverkehr fernzuhalten. „Wayfarer“ warnt in derselben Zeitschrift, aus der Meinung, Deutschland könne den Krieg nicht gewinnen, die Folgerung zu ziehen, daß es vollständig niedergeschlagen werden könne.

Eine solche Auffassung sei im Heere, das stets gemäßigter im Ton und fast friedliebender als die Presse gewesen sei, nicht vorhanden. „Die Soldaten, so heißt es weiter, wissen, wie furchtbar der Krieg ist. Auch gibt es Männer an der Spitze von Entente-Ländern, die die allgemeine schwere Lage Europas empfinden und begreifen, daß ein ungehemmter Kampf von unbegrenzter Dauer für den Sieger kaum weniger verberblich wäre als für den Besiegten. Es ist keine Zeit für eine leichtfertige Politik oder für scharfe Kritik, es sei denn gegenüber denen, die vom Kriegshandel leben, der mit dem Ende des Krieges ebenfalls endet. Ich könnte weiter gehen und sagen, daß die Vorbereitungen des Friedens bereits ihren Anfang genommen haben. Während der nächsten Zeit wird dies natürlich nur eine Vorbereitung der Kultur und der Gedanken, nicht aber bestimmter Bedingungen sein.“

An anderer Stelle sagt die „Nation“ auseinander, daß stets an die Somme geschickte Verstärkungen ihre Wirkung nicht verfehlen und zur Erschlaffung der Deutschen führen werden. Das wöchentlich erscheinende Heftblatt „John Bull“, das eine Auflage von mehr als einer Million hat und in der Kriegs- und Deutschenhegerei alle anderen übertraf, leistet sich nun die Sensation, einen Artikel zu veröffentlichen mit der Ueberschrift: „Ich wollte, der Krieg wäre vorüber.“

Der Verfasser, Horatio Bottomley, schreibt: Selbstverständlich wünsche kein Mensch, daß der Friede zu früh komme, aber gerade jetzt, wo in normalen Zeiten alle Freuden der Reisezeit kämen, werde man melancholisch gestimmt, besonders auch über die großen Veränderungen, die der Krieg in der Häuslichkeit bringe.

### Oertliches und Sächsisches.

**Bretinig.** Ein höchst erfreuliches Ergebnis hatte eine Sammlung von Liebesgaben für die Verwundeten des Arnsdorfer Reservelazarets innerhalb unseres Frauenvereins.

Ein Herzogsbedürfnis für eine große Anzahl Mitglieder, die mannigfaltigen Gaben persönlich am Mittwoch nachmittag in Arnsdorf vielen verwundeten Kriegern überreichen und ihnen damit große Freude bereiten zu können. Ein großer Tafelwagen war nötig, die Liebesgaben an den Ort ihrer Bestimmung zu überführen. Sie bestanden außer Geschenken, die einzelne Frauen noch mitgebracht hatten, aus 1200 Stk. Zigaretten, 700 Stk. Zigaretten und 31 Paketen Rauchtabak, 25 Kuchen, 20 Flaschen Wein und einem Faß bayerischen Bier, aus 6 Flaschen Feuchtsaft, 3 Flaschen Magenbitter und 45 Büchsen eingemachter Früchte und Marmeladen, einer großen Anzahl von Pfefferkuchen, Schokoladentafeln, Feigen und Keeks, 11 Pfd. Pflastersteinen und Waffeln und etlichen Pfunden feinem Gebäck; dazu kamen 18 Tuben Sardellenpaste, 15 Dosen Delfardmen, 1 Korb Butterjammeln, 1 1/2 Pfund Speck, gegen 1 1/2 Schock Eier, 3 Pfund Kakao, 2 große Kürbisse, 2 1/2 Ztr. frisches Obst und 7 1/2 Pfund Backobst. Zuletzt sind noch ein Kistchen mit Schreibgerät und Postkarten und 6 Paar Fußlappen zu erwähnen. Von zwei Frauen sind außerdem noch je 50 Mk. in barem Gelde und von etlichen Mitgliedern 51 Mk. 30 Pf. gespendet worden. Davon wurde ein Teil sofort dem Bedürftigsten übergeben. Viel Weniges macht ein Viel, vereinte Kräfte führen zum Ziel! Das ist ein Gesamtergebnis, das gewiß anregend wirken muß, wenn wieder einmal im Verein für unsere tapferen Verwundeten im Arnsdorfer Lazarett Liebesgaben gesammelt werden sollten, Allen Empfängerinnen aber auch allen edlen Gönnerinnen zur Freude.